

Medienspiegel

10.07.2026

Avenue ID: 1411
Artikel: 26
Folgeseiten: 55

Print

	10.07.2026	Der Unter-Emmentaler Drei Meistertitel - und ein Rekord	01
	09.07.2026	Keystone ATS / Agence Télégraphique Suisse Keystone-ATS - PROGRAMME - PHOTO	05
	09.07.2026	Keystone ATS / Agence Télégraphique Suisse Keystone-ATS - PROGRAMME - VIDEO	08
	09.07.2026	Keystone ATS / Agence Télégraphique Suisse Keystone-ATS - PROGRAMME - VIDEO	09
	09.07.2026	Keystone ATS / Agence Télégraphique Suisse Keystone-ATS - PROGRAMME - VIDEO	11
	09.07.2026	Keystone SDA / Schweizerische Depeschenagentur Keystone-SDA - Programm - Video	13
	09.07.2026	Keystone SDA / Schweizerische Depeschenagentur Keystone-SDA - Programm - Video	14
	08.07.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Einstellung des Konkursverfahrens Mustafa Rahman Majeed Dalloo	15
	08.07.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Löschung Druckerei Lüdi + Rothen, Inhaber Thomas Gerber, Moosseedorf	16
	07.07.2026	Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Oberraargau Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser	17
	07.07.2026	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser	18
	07.07.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation HORNER Inh. Christof Mathys, Münchenbuchsee, neu Moosseedorf	19
	06.07.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Neueintragung Moem Retail GmbH, Moosseedorf	20
	04.07.2026	Berner Oberländer Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	21

Print

	04.07.2026	Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Oberrhein Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	26
	04.07.2026	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	30
	04.07.2026	Der Bund Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	35
	04.07.2026	Thuner Tagblatt Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	39
	03.07.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Löschung Restaurant Linde Crncevic, Moosseedorf	44

News Websites

	06.07.2026	baernerbaer.ch / Bärner Bär Online Zollikofen BE: 25-Jähriger rast mit 120 km/h Richtung Moosseedorf	45
	06.07.2026	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser in Münchenbuchsee	46
	06.07.2026	derbund.ch / Der Bund Online Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser in Münchenbuchsee	49
	06.07.2026	nau.ch / Nau Zollikofen BE: 25-Jähriger rast mit 120 km/h Richtung Moosseedorf	52
	05.07.2026	plattformj.ch / Jungfrau Zeitung Online Inforama Rütli - Fast 200 junge Leute schaffen die Berufsmaturität	53
	04.07.2026	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	62
	04.07.2026	derbund.ch / Der Bund Online Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm	72



Drei Meistertitel - und ein Rekord

Schweizer Meisterschaft im Vorderladerschiessen in Lenzburg

Von Stefan Leuenberger

Der 30-jährige Madiswiler Adrian Eichelberger holt an der SM im Vorderladerschiessen drei Titel - und bricht einen uralten Rekord. Auch sein Madiswiler Schützenkollege Rolf Beck schafft einen Titelgewinn.

«Am meisten freut mich natürlich, dass ich in der Disziplin Vetterli mit dem Maximum von 100 Punkten den Schweizer Rekord aus dem Jahr 1998, den Urs Flury aus Liestal mit 99 Punkten hielt, übertrifft habe», sagt Adrian Eichelberger. Der Madiswiler gehört seit Jahren zu den weltbesten Vorderladerschützen.

Vorderladerschiessen ist ein Schiesssport mit historischen Feuerwaffen (oder deren Nachbauten), bei denen das Schwarzpulver und das Projektil direkt von vorne durch die Vordrüse in den Lauf geladen werden. Es gibt keine Patronen. Die Munition besteht immer aus Einzelkomponenten. Das Laden erfordert Sorgfalt und dauert pro Schuss bis zu zwei Minuten. Geschossen wird über die Distanzen 25 m (Kurzaffen, stehend) sowie 50 m (Langaffen, stehend) und 100 m (Langaffen, liegend).

Dreifacher Meister Adrian Eichelberger wusste an der SM im Vorderladerschiessen in Lenzburg zu überzeugen. Und dies über die Distanz

von 50 m gleich doppelt. Im erwähnten Vetterli-Wettbewerb gelang dem 30-Jährigen das Kunststück, mit allen zehn Schüssen exakt ins Zentrum der Scheibe zu treffen. So ergaben sich die 100 Punkte, der Meistertitel und der neue Schweizer Rekord. Im Jahr 2024 hat Eichelberger mit ebenfalls 100 Punkten bereits den Weltrekord aufgestellt. An der SM in Lenzburg holte der Madiswiler weitere Titel. In der Disziplin Lamarmora reichten 97 Punkte zum überlegenen Goldgewinn.

Den dritten Titel sicherte er sich über 100 m. Liegend siegte er in der Disziplin Minie mit 96 Punkten. Ausserdem resultierte im Wettkampf Whitworth mit 94 Punkten zusätzlich eine Silbermedaille. «Ich bin mit meiner Ausbeute an der SM sehr zufrieden», bilanziert Adrian Eichelberger.

Etwas im Schatten des regionalen Überschieden feierte ein weiterer Madiswiler schöne Erfolge. Der 68-jährige Rolf Beck krönte sich mit der Pistole über 25 m mit 93 Punkten zum Schweizer Meister der Disziplin Cominazzo-R. Auf der gleichen Distanz

kamen auch noch zwei Silbermedaillen in den Disziplinen Colt und Tanzutsu-O/R sowie eine Bronzemedaille in der Disziplin Mariette dazu. Damit gehörte auch Beck zu den erfolgreichsten SM-Mitmachenden. Der nunmehr sechsfache Weltmeister, vierfache Europameister- und x-fache Schweizer Meister im Vorderladerschiessen, Adrian Eichelberger, bereitet sich nun auf die WM im August in Wien vor.

WM als letztes grosses Ziel Diese Stätte dürfte für den Madiswiler den Abschluss seiner internationalen Karriere bei den Vorderladerschützen bedeuten. «Nach der WM werde ich kürzer treten und mich auf andere Sachen fokussieren», gibt er bekannt. Eichelberger stand vor seinem Galaauftakt an der SM in der Vorderladerschiessen auch am Eidgenössischen Schützenfest in Chur im Einsatz. In sämtlichen von ihm gewählten Stichen schoss er den Kranz. Ausserdem belegte er in der Meisterschaft 3-Stellung mit 553 Punkten den 10. Rang.

Auszug aus der Rangliste: Kuchenreuter-R, 25 m (22 Klassierte): 1. Helmut Hinrichs, Altdorf, 95; 6. Adrian Eichelberger, Madiswil, 90; 12. Marion Halter, Madiswil, 86. - Cominazzo-R, 25 m (10): 1. Rolf Beck, Madiswil, 93; 2. Adrian Weber, Arth, 92; 3. Bruno Reber, Bern, 87. - Colt, 25 m (19): 1. Americo Gaspar, Schwyz, 95; 2. Rolf Beck, Madiswil, 92; 3. Jürg Albert Portmann, Gletterens, 91; 4. Marion Halter, Madiswil, 90. - Mariette, 25 m (23): 1. Mirko Tantardini, Morbio, 92; 2. Americo Gaspar, Schwyz, 92; 3. Rolf Beck, Madiswil, 91; 11. Marion Halter, Madiswil, 88. - Tanzutsu-O/R, 25 m (8): 1. Mirko Tantardini, Morbio, 91; 2. Rolf Beck, Madiswil, 89; 3. Jürg Niederhauser, Moosseedorf, 87. - Donald Malson-R, 50 m (8): 1. Helmut Hinrichs, Altdorf, 82; 4. Rolf Beck,



Der Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 70
<https://unter-emmentaler.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'788
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 15
Fläche: 56'898 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5b7ff605-d7e7-4120-8d4e-d6e762db0c57
Ausschnitt Seite: 2/4

Print

Madiswil, 68; 7. Marion Halter, Madiswil, 49. - Vetterli-O, 50m (9): 1. Adrian Eichelberger, Madiswil, 100; 2. Roland Frei, Würenlos, 95; 3. Hans-Peter Rüfenacht, Bottenwil, 92. - Vetterli-R, 50 m (7): 1. Esther Eggenschwiler, Matzendorf, 92; 5. Rolf Beck, Madiswil, 88. - Lamarmora-O, 50 m (7): 1. Adrian Eichelberger, Madiswil, 97; 2. Francois Chardonnens, Arnexsur-Nyon, 90; 3. Roland Frei, Würenlos, 90; 7. Ueli Eichelberger, Madiswil, 77. - Whitu'orth-O, 100 m (6): 1. Herbert Grad, Thal, 95; 2. Adrian Eichelberger, Madiswil, 94; 5. Ueli Eichelberger, Madiswil, 84. - Minie-O, 100 m (8): 1. Adrian Eichelberger, Madiswil, 96; 2. Andreas Mosch, Oberriet, 93; 3. Herbert Grad, Thal, 92; 6. Ueli Eichelberger, Madiswil, 86.

Der Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 70
<https://unter-emmentaler.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'788
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 15
Fläche: 56'898 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5b7ff605-d7e7-4120-8d4e-d6e762db0c57
Ausschnitt Seite: 3/4

Print



Der Madiswiler Adrian Eichelberger landete an der Vorderlader-SM viele Volltreffer. Dementsprechend viele Medaillen brachte er mit nach Hause.

Bilder: zvg

Der Madiswiler Adrian Eichelberger landete an der Vorderlader-SM viele Volltreffer. Dementsprechend viele Medaillen brachte er mit nach Hause. Bilder: zvg

Der Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 70
<https://unter-emmentaler.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'788
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 15
Fläche: 56'898 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5b7ff605-d7e7-4120-8d4e-d6e762db0c57
Ausschnitt Seite: 4/4

Print



Auszug aus der Rangliste: Kuchenreuter-R, 25 m (22 Klassierte): 1. Helmut Hinrichs, Altdorf, 95; 6. Adrian Eichelberger, Madiswil, 90; 12. Marion Halter, Madiswil, 86. – **Cominazzo-R, 25 m (10):** 1. Rolf Beck, Madiswil, 93; 2. Adrian Weber, Arth, 92; 3. Bruno Reber, Bern, 87. – **Colt, 25 m (19):** 1. Américo Gaspar, Schwyz, 95; 2. Rolf Beck, Madiswil, 92; 3. Jürg Albert Portmann, Glette-rens, 91; 4. Marion Halter, Madiswil, 90. – **Mariette, 25 m (23):** 1. Mirko Tantardini, Morbio, 92; 2. Américo Gaspar, Schwyz, 92; 3. Rolf Beck, Madiswil, 91; 11. Marion Halter, Madiswil, 88. – **Tanzutsu-O/R, 25 m (8):** 1. Mirko Tantardini, Morbio, 91; 2. Rolf Beck, Madiswil, 89; 3. Jürg Niederhauser, Moosseedorf, 87. – **Donald Malson-R, 50 m (8):** 1. Helmut Hinrichs, Altdorf, 82; 4. Rolf Beck, Madiswil, 68; 7. Marion Halter, Madiswil, 49. – **Vetterli-O, 50 m (9):** 1. Adrian Eichelberger, Madiswil, 100; 2. Roland Frei, Würenlos, 95; 3. Hans-Peter Rüfenacht, Bottenwil, 92. – **Vetterli-R, 50 m (7):** 1. Esther Eggenschwiler, Matzendorf, 92; 5. Rolf Beck, Madiswil, 88. – **Lamar-mora-O, 50 m (7):** 1. Adrian Eichelberger, Madiswil, 97; 2. François Chardonnens, Arnex-sur-Nyon, 90; 3. Roland Frei, Würenlos, 90; 7. Ueli Eichelberger, Madiswil, 77. – **Whitworth-O, 100 m (6):** 1. Herbert Grad, Thal, 95; 2. Adrian Eichelberger, Madiswil, 94; 5. Ueli Eichelberger, Madiswil, 84. – **Minié-O, 100 m (8):** 1. Adrian Eichelberger, Madiswil, 96; 2. Andreas Mosch, Oberriet, 93; 3. Herbert Grad, Thal, 92; 6. Ueli Eichelberger, Madiswil, 86.

Adrian Eichelberger im Wettkampfeinsatz.

Adrian Eichelberger im Wettkampfeinsatz.

Keystone-ATS - PROGRAMME - PHOTO

jeudi 9 juillet

POLITIQUE

Berne

Environnement

10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS

Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ

- Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives))
- Photos 12h00
- Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00)

ECONOMIE

Renens

Mobilité douce - VD

10h00 CP sur le lancement officiel du nouveau réseau régional de vélos en libre-service, Lausanne Région et Région Morges

- Photos midi
- Papier 14h00

FAITS DIVERS

Tiefencastel

Eboulements

20h00 L'assemblée communale d'Albula (GR) vote sur un crédit de 82,56 millions de francs pour la relocalisation des habitants de Brienz (GR) qui souhaitent quitter le village

- Photos 21h00
- Papier en fin de soirée

Moosseedorf

Canicule

10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne

Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard.

- Photos dans l'après-midi
- Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed)

CULTURE

Zurich

Cinéma

	10h00 CP de présentation de la 79e édition du Festival du film de Locarno
	- Photos 10h30
	- Papier 13h00 (1er jet, synthèse en fin d'après-midi)
La Chaux-de-Fonds	Musique classique - NE
	10h30 Festival de musique de La Chaux-de-Fonds - Entretien avec Annie Dutoit Argerich, qui racontera l'histoire de Babar
	- Encadré avec le pianiste Nelson Goerner, initiateur du festival
	- Papier 10h30
	- Photos midi
Montreux	Festival
	Montreux Jazz Festival
	- Photos 16h00
SPORT	
Genève	Football
	13h00 Journée de presse Servette FC
	- Photos 14h00
Kansas City	Football international - Mondial/Equipe de Suisse
	Magazine Nico Elvedi
	- Photos en soirée
	- Papier

jeudi 9 juillet POLITIQUE Berne Environnement 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Photos 12h00 - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) ECONOMIE Renens Mobilité douce - VD 10h00 CP sur le lancement officiel du nouveau réseau régional de vélos en libre-service, Lausanne Région et Région Morges - Photos midi - Papier 14h00 FAITS DIVERS Tiefencastel Eboulements 20h00 L'assemblée communale d'Albula (GR) vote sur un crédit de 82,56 millions de francs pour la relocalisation des habitants de Brienz (GR) qui souhaitent quitter le village - Photos 21h00 - Papier en fin de soirée Moosseedorf Canicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) CULTURE Zurich Cinéma 10h00 CP de présentation de la 79e édition du Festival du film de Locarno - Photos 10h30 - Papier 13h00 (1er jet, synthèse en fin d'après-midi) La Chaux-de-Fonds Musique classique - NE 10h30 Festival de musique de La Chaux-de-Fonds - Entretien avec Annie Dutoit Argerich, qui racontera l'histoire de Babar - Encadré avec le pianiste Nelson Goerner, initiateur du festival - Papier 10h30 - Photos midi Montreux Festival Montreux Jazz Festival - Photos 16h00 SPORT Genève Football 13h00 Journée de presse Servette FC - Photos 14h00 Kansas City Football international - Mondial/Equipe de Suisse Magazine Nico Elvedi - Photos en soirée - Papier jeudi 9 juillet jeudi 9 juillet POLITIQUE POLITIQUE Berne Environnement BerneEnvironnement 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Photos 12h00 - Photos 12h00 - Papier (premier jet 10h30synthèse

13h00) - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) ECONOMIE ECONOMIE Renens Mobilité douce - VD RenensMobilité douce - VD 10h00 CP sur le lancement officiel du nouveau réseau régional de vélos en libre-service, Lausanne Région et Région Morges 10h00 CP sur le lancement officiel du nouveau réseau régional de vélos en libre-service, Lausanne Région et Région Morges - Photos midi - Photos midi - Papier 14h00 - Papier 14h00 FAITS DIVERS FAITS DIVERS Tiefencastel Eboulements TiefencastelEboulements 20h00 L'assemblée communale d'Albula (GR) vote sur un crédit de 82,56 millions de francs pour la relocalisation des habitants de Brienz (GR) qui souhaitent quitter le village 20h00 L'assemblée communale d'Albula (GR) vote sur un crédit de 82,56 millions de francs pour la relocalisation des habitants de Brienz (GR) qui souhaitent quitter le village - Photos 21h00 - Photos 21h00 - Papier en fin de soirée - Papier en fin de soirée Moosseedorf Canicule MoosseedorfCanicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) CULTURE CULTURE Zurich Cinéma ZurichCinéma 10h00 CP de présentation de la 79e édition du Festival du film de Locarno 10h00 CP de présentation de la 79e édition du Festival du film de Locarno - Photos 10h30 - Photos 10h30 - Papier 13h00 (1er jet, synthèse en fin d'après-midi) - Papier 13h00 (1er jet, synthèse en fin d'après-midi) La Chaux-de-Fonds Musique classique - NE La Chaux-de-FondsMusique classique - NE 10h30 Festival de musique de La Chaux-de-Fonds - Entretien avec Annie Dutoit Argerich, qui racontera l'histoire de Babar 10h30 Festival de musique de La Chaux-de-Fonds - Entretien avec Annie Dutoit Argerich, qui racontera l'histoire de Babar - Encadré avec le pianiste Nelson Goerner, initiateur du festival - Encadré avec le pianiste Nelson Goerner, initiateur du festival - Papier 10h30 - Papier 10h30 - Photos midi - Photos midi Montreux Festival MontreuxFestival Montreux Jazz Festival Montreux Jazz Festival - Photos 16h00 - Photos 16h00 SPORT SPORT Genève Football GenèveFootball 13h00 Journée de presse Servette FC 13h00 Journée de presse Servette FC - Photos 14h00 - Photos 14h00 Kansas City Football international - Mondial/Equipe de Suisse Kansas CityFootball international - Mondial/Equipe de Suisse Magazine Nico Elvedi Magazine Nico Elvedi - Photos en soirée - Photos en soirée - Papier - Papier Les clients des services photo trouvent les événements des sept prochains jours sur notre portail Visual (visual.keystone-ats.ch). Les clients du module Open Agenda peuvent consulter en permanence les rendez-vous ainsi que les détails de la couverture de Keystone-ATS - même au-delà de la journée en cours - sur notre plateforme NP360 (agenda.np360.keystone-ats.ch). Vous n'avez pas encore de login? Adressez-vous à sales@keystone-ats.ch. Responsable: Photodesk, press@keystone-ats.ch, 058 909 50 40, visual.keystone-sda.ch 7:30-15:00: Tomas Kadlcik 15:00-23:00: Chris Grünewald

Keystone-ATS - PROGRAMME - VIDEO

jeudi 9 juillet

FAITS DIVERS

Moosseedorf

Canicule

10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne

Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard.

- Photos dans l'après-midi

- Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed)

jeudi 9 juillet FAITS DIVERS Moosseedorf Canicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) jeudi 9 juillet FAITS DIVERS FAITS DIVERS Moosseedorf Canicule Moosseedorf Canicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed)

Les clients des services vidéo trouvent également les événements des sept prochains jours sur notre plateforme Visual (visual.keystone-ats.ch). Les clients du module Open Agenda trouveront également en permanence tous les événements et les détails de la couverture de Keystone-ATS - même au-delà de la journée en cours - sur notre plateforme NP360 (agenda.np360.keystone-ats.ch). Vous n'avez pas encore de login? Adressez-vous à sales@keystone-ats.ch.

Pour les demandes spéciales et les questions concernant la couverture des événements en vidéo, video@keystone-ats.ch, 058 909 53 40

Responsable: Desk Vidéo, video@keystone-ats.ch, 058 909 53 40

Keystone-ATS - PROGRAMME - VIDEO

jeudi 9 juillet

POLITIQUE

Berne

Environnement

10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS

Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ

- Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives))

- Photos 12h00

- Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00)

FAITS DIVERS

Moosseedorf

Canicule

10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne

Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard.

- Photos dans l'après-midi

- Vidéo dans l'après-midi (Reportage)

jeudi 9 juillet POLITIQUE Berne Environnement 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Photos 12h00 - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) FAITS DIVERS Moosseedorf Canicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Reportage) jeudi 9 juillet jeudi 9 juillet POLITIQUE POLITIQUE Berne Environnement BerneEnvironnement 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Photos 12h00 - Photos 12h00 - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) FAITS DIVERS FAITS DIVERS Moosseedorf Canicule MoosseedorfCanicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Reportage) - Vidéo dans l'après-midi (Reportage)

KEYSTONE ATS

Keystone ATS / Agence Télégraphique Suisse
3000 Berne 22
058 909 50 50
<https://www.keystone-sda.ch>

Medienart: Nachrichtenagentur

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz: a3e80513-2ca9-4985-8f79-77a2cb89228c
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Les clients des services vidéo trouvent également les évènements des sept prochains jours sur notre plateforme Visual (visual.keystone-ats.ch). Les clients du module Open Agenda trouveront également en permanence tous les évènements et les détails de la couverture de Keystone-ATS - même au-delà de la journée en cours - sur notre plateforme NP360 (agenda.np360.keystone-ats.ch). Vous n'avez pas encore de login? Adressez-vous à sales@keystone-ats.ch. Pour les demandes spéciales et les questions concernant la couverture des événements en vidéo, video@keystone-ats.ch, 058 909 53 40
Responsable: Desk Vidéo, video@keystone-ats.ch, 058 909 53 40

Keystone-ATS - PROGRAMME - VIDEO

jeudi 9 juillet

POLITIQUE

Berne

Environnement

10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS

Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ

- Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives))

- Photos 12h00

- Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00)

FAITS DIVERS

Moosseedorf

Canicule

10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne

Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard.

- Photos dans l'après-midi

- Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed)

jeudi 9 juillet POLITIQUE Berne Environnement 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Photos 12h00 - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) FAITS DIVERS Moosseedorf Canicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) jeudi 9 juillet jeudi 9 juillet POLITIQUE POLITIQUE Berne Environnement BerneEnvironnement 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS 10h00 Entretien avec les médias de l'OFEV sur le Panel suisse de l'environnement: connaissances et opinion de la population sur les PFAS Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ Avec des représentants de l'OFEV et de l'EPFZ - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Vidéo en matinée (Cleanfeed (archives)) - Photos 12h00 - Photos 12h00 - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) - Papier (premier jet 10h30synthèse 13h00) FAITS DIVERS FAITS DIVERS Moosseedorf Canicule MoosseedorfCanicule 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne 10h00 Reportage sur les puces de canard au lac de Moosseedorf (Moossee), près de Berne Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. Le Moossee (ou lac de Moosseedorf) est un lac peu profond qui se réchauffe rapidement en été. Lorsque la température de l'eau dépasse les 20 °C, les conditions deviennent idéales pour le développement des cercaires, communément appelées puces de canard. - Photos dans l'après-midi - Photos dans l'après-midi - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed) - Vidéo dans l'après-midi (Cleanfeed)

KEYSTONE ATS

Keystone ATS / Agence Télégraphique Suisse
3000 Berne 22
058 909 50 50
<https://www.keystone-sda.ch>

Medienart: Nachrichtenagentur

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz: 717c2c24-7042-4de8-9c99-2edd2623adc5
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Les clients des services vidéo trouvent également les évènements des sept prochains jours sur notre plateforme Visual (visual.keystone-ats.ch). Les clients du module Open Agenda trouveront également en permanence tous les évènements et les détails de la couverture de Keystone-ATS - même au-delà de la journée en cours - sur notre plateforme NP360 (agenda.np360.keystone-ats.ch). Vous n'avez pas encore de login? Adressez-vous à sales@keystone-ats.ch. Pour les demandes spéciales et les questions concernant la couverture des événements en vidéo, video@keystone-ats.ch, 058 909 53 40
Responsable: Desk Vidéo, video@keystone-ats.ch, 058 909 53 40

Keystone-SDA - Programm - Video

Donnerstag, 9. Juli

POLITIK

Bern

Umwelt

10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich
- 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung)
- Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial))
- 12:00 Bilder

VERMISCHTES

Moosseedorf

Wetter

10:00 Entenflöhe am Moossee
- Am Nachmittag Bilder
- Am Nachmittag Video (Reportage)

Donnerstag, 9. Juli POLITIK Bern Umwelt 10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich - 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung) - Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial)) - 12:00 Bilder VERMISCHTES Moosseedorf Wetter 10:00 Entenflöhe am Moossee - Am Nachmittag Bilder - Am Nachmittag Video (Reportage) Donnerstag, 9. Juli Donnerstag, 9. Juli POLITIK POLITIK Bern Umwelt BernUmwelt 10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung 10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich - 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung) - 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung) - Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial)) - Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial)) - 12:00 Bilder - 12:00 Bilder VERMISCHTES VERMISCHTES Moosseedorf Wetter MoosseedorfWetter 10:00 Entenflöhe am Moossee 10:00 Entenflöhe am Moossee - Am Nachmittag Bilder - Am Nachmittag Bilder - Am Nachmittag Video (Reportage) - Am Nachmittag Video (Reportage) Die Kunden der Videodienste finden die Termine der nächsten sieben Tage auch auf unserem Visual-Portal (visual.keystone-sda.ch). Die Kunden des Moduls OpenAgenda finden sämtliche Termine und Planungshinweise von Keystone-SDA - auch über den aktuellen Tag hinaus - jederzeit aktuell auch auf unserem Portal NP360 (agenda.np360.keystone-sda.ch). Noch kein Login? Wenden Sie sich an sales@keystone-sda.ch. Bei Wünschen und Anregungen kontaktieren Sie uns unter video@keystone-sda.ch, 058 909 50 10 Verantwortung: Video-Desk, video@keystone-sda.ch, 058 909 50 10

Keystone-SDA - Programm - Video

Donnerstag, 9. Juli

POLITIK

Bern

Umwelt

10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich
- 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung)
- Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial))
- 12:00 Bilder

VERMISCHTES

Moosseedorf

Wetter

10:00 Guide Me zu Entenflöhen am Beispiel Moossee BE
- 16:00 Meldung
- Am Nachmittag Bilder
- Am Nachmittag Video (Reportage)

Donnerstag, 9. Juli POLITIK Bern Umwelt 10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich - 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung) - Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial)) - 12:00 Bilder VERMISCHTES Moosseedorf Wetter 10:00 Guide Me zu Entenflöhen am Beispiel Moossee BE - 16:00 Meldung - Am Nachmittag Bilder - Am Nachmittag Video (Reportage) Donnerstag, 9. Juli Donnerstag, 9. Juli POLITIK POLITIK Bern Umwelt BernUmwelt 10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung 10:00 Mediengespräch des Schweizer Umweltpanels: Wissen und Einstellungen zu PFAS in der Schweizer Bevölkerung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, ETH Zürich - 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung) - 10:30 Meldung (Auftakt - 13:00 Zusammenfassung) - Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial)) - Am Vormittag Video (nur Cleanfeed (Archivmaterial)) - 12:00 Bilder - 12:00 Bilder VERMISCHTES VERMISCHTES Moosseedorf Wetter MoosseedorfWetter 10:00 Guide Me zu Entenflöhen am Beispiel Moossee BE 10:00 Guide Me zu Entenflöhen am Beispiel Moossee BE - 16:00 Meldung - 16:00 Meldung - Am Nachmittag Bilder - Am Nachmittag Bilder - Am Nachmittag Video (Reportage) - Am Nachmittag Video (Reportage) Die Kunden der Videodienste finden die Termine der nächsten sieben Tage auch auf unserem Visual-Portal (visual.keystone-sda.ch). Die Kunden des Moduls OpenAgenda finden sämtliche Termine und Planungshinweise von Keystone-SDA - auch über den aktuellen Tag hinaus - jederzeit aktuell auch auf unserem Portal NP360 (agenda.np360.keystone-sda.ch). Noch kein Login? Wenden Sie sich an sales@keystone-sda.ch. Bei Wünschen und Anregungen kontaktieren Sie uns unter video@keystone-sda.ch, 058 909 50 10 Verantwortung: Video-Desk, video@keystone-sda.ch, 058 909 50 10



Einstellung des Konkursverfahrens Mustafa Rahman Majeed Dalloo

Publikationsdaten: SHAB - 08.07.2026, KABBE - 08.07.2026
Publizierende Stelle: Konkursamt Bern-Mittelland - Dienststelle Mittelland
Meldungsnummer: KK03-0000079324

Schuldner

Mustafa Rahman Majeed Dalloo

Staatsbürger: Irak

Geburtsdatum: 30.01.1991

Kirchgasse 9

3302 Moosseedorf

Inhaber der am 27.01.2026 im Handelsregister gelöschten Einzelunternehmung: Pizzeria Moosseedorf Dalloo,

Sandstrasse 1, 3302 Moosseedorf.

Datum der Konkurseröffnung: 15.06.2026

Datum der Einstellung: 02.07.2026

Kostenvorschuss: CHF 5000.00

Frist: 20 Tag(e)

Ablauf der Frist: 28.07.2026

Anmeldestelle: Konkursamt Bern-Mittelland - Dienststelle Mittelland, Poststrasse 25, 3072 Ostermundigen

Rechtliche Hinweise: Das Konkursverfahren wird mangels Aktiven als geschlossen erklärt, falls nicht ein Gläubiger innert der genannten Frist die Durchführung verlangt und für die Deckung der Kosten den erwähnten Vorschuss leistet. Die Nachforderung weiterer Kostenvorschüsse bleibt vorbehalten, falls der geleistete Vorschuss nicht ausreichen sollte.

Publikation nach Art. 230 und 230a SchKG.



Löschung Druckerei Lüdi + Rothen, Inhaber Thomas Gerber, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 08.07.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR03-1006700842

Druckerei Lüdi + Rothen, Inhaber Thomas Gerber
CHE-113.384.733
Waldeckweg 19
3053 Münchenbuchsee

Zweck

Herstellung von Druckerzeugnissen aller Art.

Löschungsdatum: 03.07.2026

Druckerei Lüdi + Rothen, Inhaber Thomas Gerber, in Moosseedorf, CHE-113.384.733, Einzelunternehmen (SHAB Nr. 72 vom 14.04.2025, Publ. 1006307993). Das Konkursverfahren wurde mit Entscheid des zuständigen Einzelgerichts vom 02.07.2026 als geschlossen erklärt. Das Einzelunternehmen wird von Amtes wegen gelöscht.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 14.04.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 72

Tagesregister-Nr.: 12967 vom 03.07.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser

PD

Münchenbuchsee In der Nacht auf Sonntag tappte ein Raser zwischen Zollikofen und Moosseedorf in die Radarfalle: Wie die regionale Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland

mitteilt, wurden bei dem Auto kurz nach Mitternacht mittels Lasergerät 120 km/h gemessen. Auf dem Abschnitt der Zürichstrasse, die sich auf Münchenbuchser Boden befindet,

beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 60 km/h. Die Polizei konnte den 25-jährigen Lenker kurz darauf anhalten und ihm den Fahrausweis abnehmen.



Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser

(PD)

Münchenbuchsee In der Nacht auf Sonntag tappte ein Raser zwischen Zollikofen und Moosseedorf in die Radarfalle: Wie die regionale Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland

mitteilt, wurden bei dem Auto kurz nach Mitternacht mittels Lasergerät 120 km/h gemessen. Auf dem Abschnitt der Zürichstrasse, die sich auf Münchenbuchser Boden befindet,

beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 60 km/h. Die Polizei konnte den 25-jährigen Lenker kurz darauf anhalten und ihm den Fahrausweis abnehmen.



Mutation HORNER Inh. Christof Mathys, Münchenbuchsee, neu Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 07.07.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006699393

Berichtigung des im SHAB Nr. 1'006'626'219 vom 16.04.2026, publizierten TR-Eintrags Nr. 7'139 vom 13.04.2026 HORNER Inh. Christof Mathys, in Münchenbuchsee, CHE-289.264.027, Einzelunternehmen (SHAB Nr. 72 vom 16.04.2026, Publ. 1006626219). Sitz neu: Moosseedorf. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Mathys, Christof, von Rohrbachgraben, in Münchenbuchsee (Moosseedorf), Inhaber, mit Einzelunterschrift [nicht: in Münchenbuchsee].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 16.04.2026

Nummer der SHAB-Ausgabe: 72

Tagesregister-Nr.: 12806 vom 02.07.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Neueintragung Moem Retail GmbH, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 06.07.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR01-1006697940

Moem Retail GmbH, in Moosseedorf, CHE-489.765.750, Industriestrasse 10, 3322 Urtenen-Schönbühl, schweizerische Zweigniederlassung (Neueintragung). Identifikationsnummer Hauptsitz: CHE-483.878.344. Firma Hauptsitz: Moem Retail GmbH. Rechtsform Hauptsitz: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Hauptsitz: Zug.

Tagesregister-Nr.: 12655 vom 01.07.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

Alexander Sury

Röbi Hari spielt hobbymässig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Évian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Samy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs - Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Samy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben. Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd. Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse

«Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem aussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe. Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben.

Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» - das sind die günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range - gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt. Ausgerüstet mit Schwimfflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug - der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug - begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um - ein als «Überströmen» bekannter Vorgang. Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen - was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt. Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt. Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig

Berner Oberländer
3602 Thun
033/ 225 15 15
<https://www.bernerzeitung.ch/oberland>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 9'126
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 23
Fläche: 117'909 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
94fd4020-01d3-43c1-9c0e-60020e9f990e
Ausschnitt Seite: 2/5

Print

auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute augenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet. Für Röbi Hari ist dieses

Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlick ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledige er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik

Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik».

Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösche, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlamms durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlamm und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden

Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.» Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat. Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A, B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz - wobei eine

Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikkisten komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammschichten überzogen.

Er hat schon Golfbags samt Schläger geborgen

Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlickigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern. So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden. Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte. Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»

Die schlickigen Tümpel erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Fotos: Christian Pfander



Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen.



Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.



Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

Alexander Sury

Beruf: Golfballtaucher Röbi Hari spielt hobbymäßig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Évian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Samy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs - Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Samy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben. Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd. Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse

«Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem aussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe. Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben.

Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» - das sind die günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range - gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt.

Ausgerüstet mit Schwimfflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug - der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug - begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um - ein als «Überströmen» bekannter Vorgang. Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen - was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt. Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt. Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig



auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute augenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet. Für Röbi Hari ist dieses

Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlick ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledigt er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik

Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik».

Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösche, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlammes durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlamm und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden

Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.» Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat. Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A, B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz - wobei eine

Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikkisten komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammsschichten überzogen.

Er hat schon Golfbags samt Schläger geborgen

Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlickigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern. So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden. Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte. Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»

Die schlickigen Tümpel erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Fotos: Christian Pfander



Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen. Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.



Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

Alexander Sury

Röbi Hari spielt hobbymässig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Évian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Samy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs - Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Samy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben. Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd. Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse

«Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem aussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe. Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben.

Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» - das sind die günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range - gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt.

Ausgerüstet mit Schwimfflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug - der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug - begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um - ein als «Überströmen» bekannter Vorgang. Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen - was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt. Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt. Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig



auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute augenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet. Für Röbi Hari ist dieses Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlick ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledige er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik

Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik». Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösche, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlamms durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlamm und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden

Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.» Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat. Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A, B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz - wobei eine

Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikkisten komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammschichten überzogen.

Er hat schon Golfbags samt Schläger geborgen

Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlickigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern. So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden. Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte. Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»

Die schlickigen Tümpel erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Fotos: Christian Pfander



Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen.



Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.



Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

Alexander Sury

Beruf: Golfballtaucher Röbi Hari spielt hobbymässig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Evian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Samy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs - Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Samy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben. Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd. Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit.

Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse «Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz

nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem äussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe. Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben. Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» - das sind die

günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt.

Ausgerüstet mit Schwimmflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug - der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug - begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um - ein als «Überströmen» bekannter Vorgang. Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen - was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt. Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt. Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri



Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute äugenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet. Für Röbi Hari ist dieses Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlack ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledige er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik».

Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösehe, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlamms durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlack und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.»

Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat. Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A,B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen

für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz - wobei eine Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikboxen komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammschichten überzogen.

Er hat schon Golfbags samt Schläger geborgen Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlackigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern. So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden. Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte. Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»

Die schlackigen Tümpel erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus.
Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Fotos: Christian Pfander

Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich - und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Fotos: Christian Pfander



Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen.



Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.

Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen. Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.



Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

Alexander Sury

Röbi Hari spielt hobbymässig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Évian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Samy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs - Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Samy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben. Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd. Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse

«Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem aussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe. Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben.

Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» - das sind die günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range - gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt.

Ausgerüstet mit Schwimfflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug - der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug - begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um - ein als «Überströmen» bekannter Vorgang. Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen - was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt. Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt. Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig

Thuner Tagblatt
3602 Thun
0844 036 036
<https://www.thuner.tagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 11'013
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 23
Fläche: 117'909 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
e0c119d4-5468-4f0c-a110-25d4b8f387ef
Ausschnitt Seite: 2/5

Print

auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute augenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet. Für Röbi Hari ist dieses

Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlick ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledigt er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik

Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik».

Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösche, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlamms durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlamm und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden

Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.» Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat. Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A, B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz - wobei eine

Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikkisten komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammschichten überzogen.

Er hat schon Golfbags samt Schläger geborgen

Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlickigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern. So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden. Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte. Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»

Die schlickigen Tümpel erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Fotos: Christian Pfander



Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen.



Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.



Löschung Restaurant Linde Crncevic, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 03.07.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR03-1006696496

Restaurant Linde Crncevic

CHE-245.165.199

Sandstrasse 11

3302 Moosseedorf

Zweck

Restaurantbetrieb sowie Catering und Take-Away.

Löschungsdatum: 30.06.2026

Restaurant Linde Crncevic, in Moosseedorf, CHE-245.165.199, Einzelunternehmen (SHAB Nr. 101 vom 29.05.2026, Publ. 1006661847). Da der Geschäftsbetrieb aufgehört hat, wird das Einzelunternehmen in Anwendung von Art. 159 Abs. 1 lit. a HRegV von Amtes wegen gelöscht.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 29.05.2026

Nummer der SHAB-Ausgabe: 101

Tagesregister-Nr.: 12643 vom 30.06.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern

Zollikofen BE: 25-Jähriger rast mit 120 km/h Richtung Moosseedorf

06.07.2026 Kantonspolizei Bern

In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist in Zollikofen BE ein Autolenker mit massiv überhöhter Geschwindigkeit gemessen worden.

Am Sonntag, kurz nach 0.10 Uhr, erfasste eine Patrouille der Kantonspolizei Bern im Rahmen einer Geschwindigkeitskontrolle mittels Lasergerät ein Auto mit massiv überhöhter Geschwindigkeit. Der Autolenker war auf der Zürichstrasse von Zollikofen herkommend in Richtung Moosseedorf unterwegs.

Auf diesem Strassenabschnitt beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 60 km/h. Die Geschwindigkeit des Autofahrers betrug nach Abzug der gesetzlichen Toleranz 120 km/h. Die Patrouille konnte den 25-jährigen Lenker kurze Zeit später anhalten. Der Führerausweis wurde ihm zuhanden der Administrativbehörden abgenommen. Für weitere Abklärungen wurde das Auto sichergestellt.

Der Beschuldigte wird sich vor der Justiz nach den gesetzlichen Bestimmungen über Raserdelikte zu verantworten haben.



Die Kantonspolizei Bern im Einsatz (Symbolbild) - Keystone

Fahrausweis eingezogen –

Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser in Münchenbuchsee

06.07.2026 PD/mb

In der Nacht auf Sonntag raste ein 25-Jähriger doppelt so schnell wie erlaubt von Zollikofen nach Moosseedorf. Er wird sich vor der Justiz zu verantworten haben.

In der Nacht auf Sonntag tappte ein Raser zwischen Zollikofen und Moosseedorf in die Radarfalle: Wie die regionale Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland mitteilt, wurden bei dem Auto kurz nach Mitternacht mittels Lasergerät 120 Kilometer pro Stunde gemessen.

Auf dem Abschnitt der Zürichstrasse, die sich auf Münchenbuchseer Boden befindet, beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 60 km/h. Die Polizei konnte den 25-jährigen Lenker kurz darauf anhalten und ihm den Fahrausweis abnehmen.

Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.

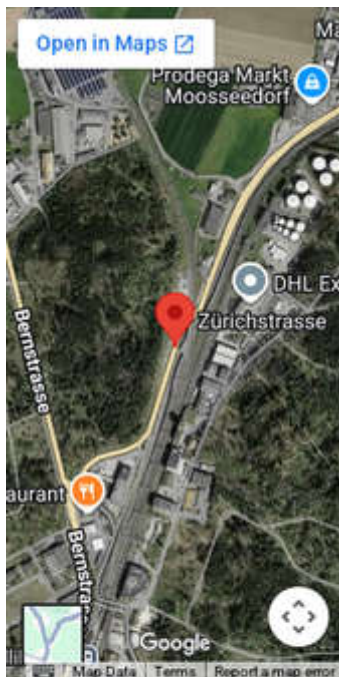
Die Kommentarfunktion ist deaktiviert

Die Kommentarfunktion ist bei diesem Beitrag deaktiviert. Bei bestimmten Themen erhalten wir wiederholt unangemessene Kommentare, sodass trotz erheblichem Moderationsaufwand kein sachlicher Austausch zustande kommt. Deswegen verzichten wir zum Beispiel bei Berichten über Todesfälle, Straftaten und Unglücke auf die Kommentarmöglichkeit.

Der Dialog mit den Leserinnen und Lesern ist der Redaktion ein zentrales Anliegen und Teil einer funktionierenden öffentlichen Debatte. Die Kommentarspalten bleiben deshalb wo immer möglich geöffnet.

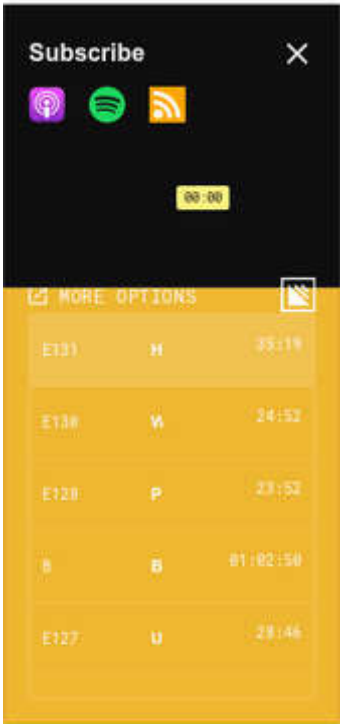
Ein respektvoller und sachlicher Umgangston trägt wesentlich dazu bei, dass dies auch künftig der Fall sein kann. Hinweise dazu, wie Leserinnen und Leser sich konstruktiv einbringen können, finden sich hier:

Kommentarregeln



Der Mann fuhr von Zollikofen in
Richtung Moosseedorf.

Quelle: Google Maps



Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Fahrausweis eingezogen –

Mit 120 km/h im 60er: Polizei schnappt Raser in Münchenbuchsee

06.07.2026 PD/mb

In der Nacht auf Sonntag raste ein 25-Jähriger doppelt so schnell wie erlaubt von Zollikofen nach Moosseedorf. Er wird sich vor der Justiz zu verantworten haben.

In der Nacht auf Sonntag tappte ein Raser zwischen Zollikofen und Moosseedorf in die Radarfalle: Wie die regionale Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland mitteilt, wurden bei dem Auto kurz nach Mitternacht mittels Lasergerät 120 Kilometer pro Stunde gemessen.

Auf dem Abschnitt der Zürichstrasse, die sich auf Münchenbuchseer Boden befindet, beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 60 km/h. Die Polizei konnte den 25-jährigen Lenker kurz darauf anhalten und ihm den Fahrausweis abnehmen.

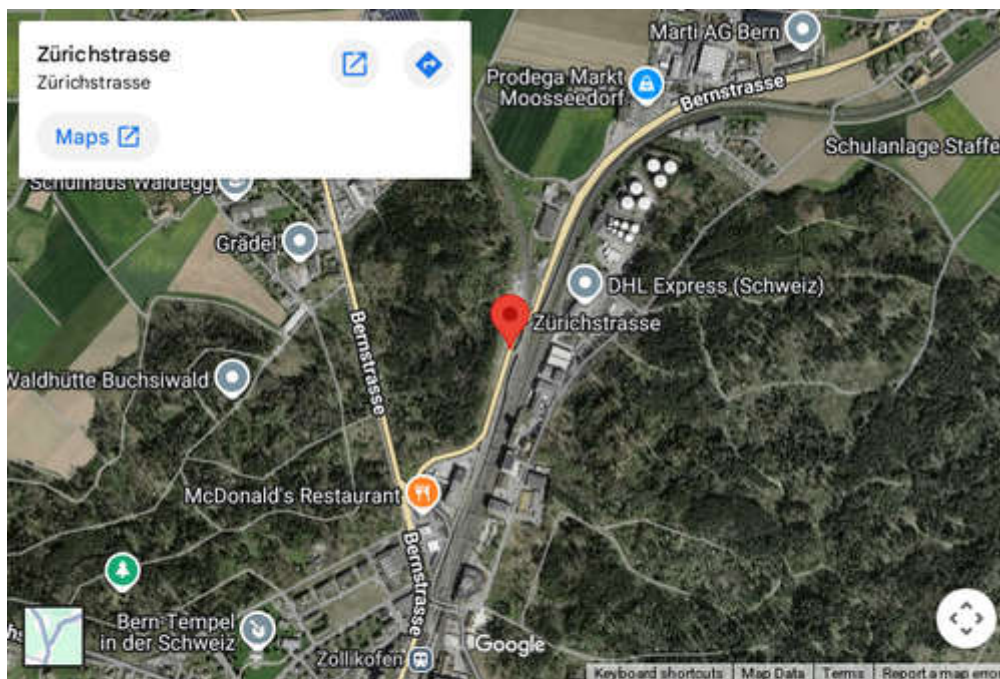
Die Kommentarfunktion ist deaktiviert

Die Kommentarfunktion ist bei diesem Beitrag deaktiviert. Bei bestimmten Themen erhalten wir wiederholt unangemessene Kommentare, sodass trotz erheblichem Moderationsaufwand kein sachlicher Austausch zustande kommt. Deswegen verzichten wir zum Beispiel bei Berichten über Todesfälle, Straftaten und Unglücke auf die Kommentarmöglichkeit.

Der Dialog mit den Leserinnen und Lesern ist der Redaktion ein zentrales Anliegen und Teil einer funktionierenden öffentlichen Debatte. Die Kommentarspalten bleiben deshalb wo immer möglich geöffnet.

Ein respektvoller und sachlicher Umgangston trägt wesentlich dazu bei, dass dies auch künftig der Fall sein kann. Hinweise dazu, wie Leserinnen und Leser sich konstruktiv einbringen können, finden sich hier:

Kommentarregeln



Der Mann fuhr von Zollikofen in Richtung Moosseedorf.

Quelle: Google Maps

Subscribe

80:0035:19

MORE OPTIONS

E131

Historische Sommer in Bern (1/3): der orange Wahnsinn an der ...

35:19

E130

Wie Ahmed T. nach seiner Haft ins Leben zurückfand

24:52

E128

Phishing auf Ricardo: Berner verliert bei Schuhverkauf Familien...

23:52

8

Bundesrat Martin Pfister im Live-Gespräch

01:02:50

E127

Unterwegs mit einem Transplantationsteam, daheim bei Spende...

28:46

Simplecast

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Zollikofen BE: 25-Jähriger rast mit 120 km/h Richtung Moosseedorf

06.07.2026 Kantonspolizei Bern

In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist in Zollikofen BE ein Autolenker mit massiv überhöhter Geschwindigkeit gemessen worden.

Am Sonntag, kurz nach 0.10 Uhr, erfasste eine Patrouille der Kantonspolizei Bern im Rahmen einer Geschwindigkeitskontrolle mittels Lasergerät ein Auto mit massiv überhöhter Geschwindigkeit. Der Autolenker war auf der Zürichstrasse von Zollikofen herkommend in Richtung Moosseedorf unterwegs.

Auf diesem Strassenabschnitt beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 60 km/h. Die Geschwindigkeit des Autofahrers betrug nach Abzug der gesetzlichen Toleranz 120 km/h. Die Patrouille konnte den 25-jährigen Lenker kurze Zeit später anhalten. Der Führerausweis wurde ihm zuhanden der Administrativbehörden abgenommen. Für weitere Abklärungen wurde das Auto sichergestellt.

Der Beschuldigte wird sich vor der Justiz nach den gesetzlichen Bestimmungen über Raserdelikte zu verantworten haben.



Die Kantonspolizei Bern im Einsatz (Symbolbild) - Keystone



Inforama Rütli

Inforama Rütli - Fast 200 junge Leute schaffen die Berufsmaturität

05.07.2026

194 Absolventinnen und Absolventen – allesamt Berufsleute mit einem abgeschlossenen EFZ – haben ihre ein- oder zweijährige Ausbildung in den Ausrichtungen Natur, Landschaft und Lebensmittel sowie Gesundheit und Soziales erfolgreich abgeschlossen.

Mit dem hervorragenden Notenschnitt von 5.7 erzielten Aliya Bolzli (Medizinische Praxisassistentin EFZ, GBMd) und Annina Zwahlen (Medizinische Praxisassistentin EFZ, GBM2a) das beste Abschlussresultat, wie das Inforama Rütli mitteilt. Den Preis für die bemerkenswerteste interdisziplinäre Abschlussarbeit mit dem Titel «How to Inforama – ein Podcast für BM-Neulinge» erhielten Lynn Maria Kleine (Kauffrau EFZ, GBM2b) und Noée Quynh Pham (Pharma-Assistentin EFZ, GBM2b).

Mit einer humorvollen Festrede eröffnete Thomas Hege, Ressortleiter MINT und Leiter Berufsmaturitätsprüfung, die Schlussfeiern. Anhand augenzwinkernder Beispiele aus dem Schulalltag zeigte er auf, dass Lernen manchmal herausfordernd sein kann und lebenslanges Lernen weit über die Schulzeit hinaus Bedeutung hat.

Fred Grunder, Präsident des Inforama-Schulrats, und Eva Schäfer, Mitglied des Inforama-Schulrats, würdigten in ihren Grussworten den grossen Fleiss und die Ausdauer der Absolventinnen und Absolventen. Sie verglichen deren Entwicklung mit dem Schmetterling, dem Symbol der Feier, der für Wachstum, Veränderung und den erfolgreichen Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt steht.

Die Gratulationen seitens der Direktion überbrachten Inforama-Direktor Kaspar Grünig und der stellvertretende Direktor Marc Wyss. Sie hoben hervor, dass ein solcher Erfolg nur dank der Unterstützung vieler Menschen möglich ist – seien es Familie, Freundeskreis, Lehrpersonen oder das gesamte Inforama-Team – und ermutigten die Absolventinnen und Absolventen, dem lebenslangen Lernen auch künftig offen zu begegnen.

Das Inforama gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen herzlich zum erfolgreichen Berufsmaturitätsabschluss 2026 und wünscht ihnen für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg viel Erfolg, Freude und Zufriedenheit.

Die Diplomierten

Berufsmaturität Natur, Landschaft, Lebensmittel NLLa: Bühler Leon, Bremgarten b. Bern. Janssen Maxim, Nidau. Johnson Sarah, Konolfingen. Lüthi Manuel, Zwiöltschinnen. Mathys Carina Lena, Worb. Michel Elena Sarah, Guggisberg. Trachsel Elena, Gempenach. von Siebenthal Anja, Gstaad.



Berufsmaturität Natur, Landschaft, Lebensmittel NLLb: Baumann Joey, Oberdiessbach. Baumann Marilène Nicole, Wichtrach. Bigler Roman, Schüpbach. Blatter Isabel, Wichtrach. Büttler Anita, Laupersdorf. Feller Joel Yannic, Gümligen. Flückiger Jeanne Christina, Huttwil. Friedli Mike, Niederönz. Hofer Seija, Grindelwald. Liechti Alessia, Fahrni b. Thun. Mosimann Silvan, Worben. Müller Silas, Lommiswil. Nussbaum Tristan, Ueberstorf. Oberli Hannes, Schangnau. Perron Thierry, Reutigen. Richner Jennifer, Bern. Schneider Aline, Rubigen. Schukrun Yaniv, Münsingen.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales SBMa: Aebischer Lea, Laupen. Bärtschi Elena, Bern. Baur Carina, Säriswil. Baur Luna, Münchenbuchsee. Berner Sarina, Erlach. Blaser Jonas, Iffwil. Brodbeck Delia, Burgdorf. Dara Ikenna Leonel, Neuenegg. Faillace Sara, Büren an der Aare. Graf Irina, Orpund. Häberli Louisa, Münchenbuchsee. Morgenegg Leonie, Bern. Moser Steen Dave, Schwarzenburg. Pasquier Arthur, Bern. Röthlisberger Charlene, Grossaffoltern. Schmid Valentina, Unterlangenegg. Stalder Debora Ursina, Ostermundigen. Steffen Nova Lia, Niedermuhlern. Stucki Aliya, Wattenwil.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales SBMb: Aeberhard Florian, Aarberg. Angst Leonard, Bern. Anuthas Ladshana, Langnau. Balmer Emilia Lena, Mühleberg. Blaser Florian Alexander, Fraubrunnen. Bucher Anouk, Bern. Cilia Valeria, Rubigen. da Silva Ramalho Diana Cristina, Bern. Holzmann Noemi Chinato, Boll. Ianniciello Daria, Steffisburg. Krebs Maria, Bern. Lutz Theo, Bern. Norinha Correia David Jonatan, Thierachern. Sabani Hasije, Bern. Schneider Ben, Bern. Selvendren Sinthujan, Langnau. Sivasakthi Vadivel Saruga, Moosseedorf. Stipic Matea, Schalunen. Thanapalasingam Shathana, Ostermundigen.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBMa: Albani Leandro, Biel/Bienne. Baumann Marilu, Bern. Degors Mathilde, Brüttelen. Hasler Mona Sara, Bolligen. Hecking Micha Jonas Benedikt, Jegenstorf. Holzer Emily-Grace, Köniz. Hurni Linda, Rosshäusern. Lässer Naima, Spiegel b. Bern. Lüthi Elin, Burgdorf. Maurer Mackenzie, Büren an der Aare. Messer Olivia, Zauggenried. Minger Lena, Dieterswil. Pérez Valerio Jessica Maria, Münchenbuchsee. Rohrer Paula, Bern. Romer Mara Luisa, Utzigen. Schranz Milena Liv, Spiez. Zejnnullahu Diana, Bern.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBMb: Bergmann Pascal, Utzenstorf. Chèvre Céline, Toffen. Doll Sasha, Belp. Dudler Lucia, Schwarzenburg. Furui Melat, Kehrsatz. Harper Seal Eliot Jason, Bern. Joss Angelo, Bätterkinden. Kunz Sarah, Ersigen. Lauper Lena, Oberbalm. Marana Rozan, Bern. Perrochet Loïc Maurice, Boll. Ramser Leona, Gasel. Rech Avital Simea, Toffen. Rüfenacht Lena, Kirchberg. Sivananthan Ramya, Frauenkappelen. Stähelin Anja Christina, Willadingen. Streit Melina, Rubigen. Studer Fiona, Niederösch. Wälti Deborah Susanna, Riedstätt. Wanzenried Anja, Utzigen. Wenger Larina, Schwarzenburg.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBMc: Barroso Carvalho Dalila, Bern. Daepp Severin, Oppligen. Düring Sara Alina, Schüpfen. Garrels Loa, Bern. Hamadé Hassan, Bern. Hänni Lyn, Urtenen-Schönbühl. Heinrichs Eitelwein André, Bern. Hofer Cécile, Walkringen. Imeraj Djellza, Bern. Kollros Joana, Uetendorf. Neiger Chantal, Meiringen. von Siebenthal Emma, Steffisburg. Zejnaj Blerta, Münsingen.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBMd: Aebischer Kaija, Bern. Berner Tabea, Müntschemier. Bolzli Aliya, Aarberg.



Christen Jael, Ipsach. Leoci Alessia, Lyss. Mühlemann Robin, Bern. Peyer Sina, Safnern. Presta Niovi, Mörigen. Regli Dominic, Bolligen. Schmutz Lia, Meinsberg. Schott Carla Simona, Ortschaften. Stalder Kevin, Wabern. Stotzer Annika, Büren an der Aare. van Gool Radek, Ortschaften. Weber Muriel, Lyss.

Berufsmaturität Natur, Landschaft, Lebensmittel NLL2a: Aebischer Annsophie, Niederwangen. Aeschlimann Jara Serena Arun, Herbligen. Badertscher Andrina Joy, Zollikofen. Bergmann Anina, Matten (St. Stephan). Blatter Milena, Oberbütschel. Büchel Lisa Sara, Bern. Erb Manuel, Worblaufen. Hänni Luisav, Mittelhäusern. Holzer Gianna, Lyss. Jaros Jana, Stettlen. Jutzi Fiona, Münsingen. Kobel Lena, Hettiswil b. Hindelbank. Luder Solène, Curtelles. Müller Seraina, Bönigen. Neuhaus Melina Michelle, Büren an der Aare. Quintela Alves Mariana, Biel/Bienne.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBM2a: Brauen Felicia Elena, Golaten. Broch Fabiola Maria, St. Silvester. Candelotto Nina, Stettlen. Fröber Hermine, Täuffelen. Grebenschek Ramona, Zollikofen. Kindler Manuela, Belp. Knuchel Florence Léa, Boll. Moix Sandrine, Zollikofen. Näfen Amira, Krauchthal. Sarfoadjei Stephanie, Bern. Schüpbach Aline Michelle, Lyss. Stiegler Lois Joy, Gerolfingen. Studer Raphael, Belp. Suri Chantal Manon, Mörigen. Zumstein Sylvie Elisa, Niederscherli. Zwahlen Annina, Rosshäusern.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBM2b: Adamek Soley Cloe, Wabern. Beyeler Alina, Schliern b. Köniz. Casto Aurelia, Bern. Dubach Laura, Bowil. Fischer Sara, Ostermundigen. Gürtler Caroline, Urtenen-Schönbühl. Kleine Lynn Maria, Urtenen-Schönbühl. König Dominique Sophie, Zauggenried. Marleku Vanesa, Münsingen. Nadenbousch Luca, Hindelbank. Perrin Johanne, Thun. Pham Noée Quynh, Grafenried. Rindlisbacher Ramona, Schliern b. Köniz. Staudenmann Naiara Fabiele, Bern. Zürcher Cedric, Tägertschi.

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales SBM2a: Balmer Jaël Lea, Galmiz. Bigler Simon, Bern. Burgunder Mattia, Liebefeld. Dellebeke Ian Danilo, Gwatt (Thun). Germann Tanja, Liebefeld. Gosteli Flavia, Zimmerwald. Hofmann Elea Kristina, Ostermundigen. Jaquet Noël Nino, Bern. Jörg Lena, Langnau. Jufer Marielle, Bern. Lerch Liv, Port. Lorenzetti Mia Emily, Bätterkinden. Perrochet Joëlle Sophie, Ostermundigen. Reichlin Noé Leonie, Bern. Scherrer Julian, Bern. Teuscher Nando, Bern. Tschumi Luzia, Moosseedorf.



Die Diplomierten Natur, Landschaft, Lebensmittel NLLa.Fotos: Inforama Rütli



Die Diplomierten Natur, Landschaft, Lebensmittel NLLb.



Die Diplomierten Natur, Landschaft, Lebensmittel NLL2a.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales SBMa.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales SBMb.



Die Diplomierten Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBMa.



Die Diplomierten Berufsmaturität Gesundheit und Soziales GBMb.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales GBMc.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales GBMd.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales GBM2a.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales GBM2b.



Die Diplomierten Gesundheit und Soziales SBM2a.

Abo Beruf: Golfballtaucher –

Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

04.07.2026 Alexander Sury

Röbi Hari spielt hobbymässig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

In Kürze:

Röbi Hari aus Adelboden ist seit 16 Jahren als erster Schweizer Golfballtaucher tätig.

Als ausgebildeter Padi-Tauchlehrer taucht er frühmorgens in Wasserhindernissen nach verlorenen Bällen.

Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle sind unbrauchbar; die restlichen verkauft er schweizweit.

Hari versteht seine Arbeit als Umweltschutz, da er Plastik schonend per Hand birgt.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Évian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Sammy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs – Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Sammy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben.

Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd

Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit.

Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse «Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem aussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe.

Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben.

Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» – das sind die günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range – gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt.

Ausgerüstet mit Schwimfflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug – der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug – begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um – ein als «Überströmen» bekannter Vorgang.

Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen – was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt.

Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt.

Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute augenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet.

Für Röbi Hari ist dieses Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlick ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledige er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik».

Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösche, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlammes durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlamm und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden

Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.»

Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat.

Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A, B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz – wobei eine Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikkisten komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammschichten überzogen.

Röbi Hari hat schon Golfbags samt Schläger geborgen

Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlickigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.

So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden.

Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte.

Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Foto: Christian Pfander



Das Wasserhindernis in Kiesen hat eine maximale Tiefe von 2,5 Metern. Röbi Hari taucht aber auf anderen Golfplätzen bis zu 8 Meter tief. Foto: Christian Pfander



Ein guter Fang: Zwei Stunden ist Röbi Hari in Kiesen an der Arbeit und birgt dabei mehrere Hundert Golfbälle. Foto: Christian Pfander



Während Röbi Hari im Wasser ist, versenken gleich zwei Golfer Bälle im nassen Hindernis. Foto: Christian Pfander



Vater und Sohn an der Arbeit: Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen. Foto: Christian Pfander



Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.
Foto: Christian Pfander

Subscribe



00:00

35:19

 MORE OPTIONS



E131	Historische Sommer in Bern (1/3): der orange Wahnsinn an der ...	35:19
E138	Wie Ahmed T. nach seiner Haft ins Leben zurückfand	24:52
E128	Phishing auf Ricardo: Berner verliert bei Schuhverkauf Familien...	23:52
8	Bundesrat Martin Pfister im Live-Gespräch	01:02:50
E127	Unterwegs mit einem Transplantationsteam, daheim bei Spende...	28:46

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Abo Beruf: Golfballtaucher –

Das «weisse Gold» schürft er mit seinen Händen aus dem Schlamm

04.07.2026 Alexander Sury

Röbi Hari spielt hobbymässig Golf und taucht nebenberuflich nach Golfbällen. Der Adelbodner findet dabei im Wasser aber so allerhand.

In Kürze:

Röbi Hari aus Adelboden ist seit 16 Jahren als erster Schweizer Golfballtaucher tätig.

Als ausgebildeter Padi-Tauchlehrer taucht er frühmorgens in Wasserhindernissen nach verlorenen Bällen.

Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle sind unbrauchbar; die restlichen verkauft er schweizweit.

Hari versteht seine Arbeit als Umweltschutz, da er Plastik schonend per Hand birgt.

Optisch erinnert der Teich auf dem Golfplatz in Kiesen an die Form des Genfersees. Wir stehen demnach auf der französischen Seite, etwa in Évian, und spähen ins Wasser. Da ist sie, die schwarze Silhouette mit den Flossen. Röbi Hari ist kurz nach sieben Uhr morgens bereits am Tauchen im Wasserhindernis beim 9-Loch-Platz des Golfclubs Aaretal.

Am Ufer sitzt sein Sohn Sammy neben einigen Plastikkisten, von denen eine schon gut gefüllt ist mit Lakeballs – Bällen aus dem See. «Röbi ist schon seit sechs Uhr auf der Jagd nach dem weissen Gold», sagt Sammy. Er nimmt seinem Vater jeweils die Ausbeute in dem gelben, am Tauchanzug befestigten Sammelnetz ab und steht bereit, sollte es einen Notfall geben.

Der Sohn macht im Gespräch bald klar, dass er nicht beabsichtigt, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, denn die Arbeit im Teich «fischelt mir zu stark».

Frühmorgens geht er auf die Jagd

Der 59-jährige Röbi Hari aus Adelboden, der hauptberuflich das Sportgeschäft Intersport Hari an der Dorfstrasse betreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese verlorenen Schätze aus der Tiefe zu heben. Als ausgebildeter professioneller Padi-Tauchlehrer mit langjähriger Taucherfahrung bringt er für diese anspruchsvolle Aufgabe beste Voraussetzungen mit.

Röbi Hari macht seine Tauchgänge in der Regel frühmorgens, ehe der grosse «Golf-Verkehr» einsetzt. Bereits kurz nach sieben Uhr morgens sind in Kiesen die ersten Golfer unterwegs, darunter ein Englisch sprechender Expat, rüstige Rentner und diverse Paare.

Die Idee zu diesem aussergewöhnlichen Nebenberuf entstand vor 16 Jahren während einer Golfrunde in Thun. Nachdem Röbi Hari einen seiner Bälle in einem Wasserhindernis versenkt hatte, fragte er den Manager des Platzes kurzerhand, ob er seinen Ball selbst wieder herausfischen dürfe.

Er durfte. Mit diesem ersten spontanen Tauchgang begründete er seine Karriere als Golfballtaucher und stieg als erster Schweizer überhaupt in diese spezielle Branche ein. Seither ist er regelmässig auf Anlagen in der ganzen Schweiz unterwegs, von Bern und Moosseedorf über Zürich und Winterthur bis hin nach Luzern.

Das Wasserhindernis liegt strategisch günstig

Röbi Haris Geschäftsmodell bietet Vorteile für alle Beteiligten. Bevor er abtaucht, verhandelt er jeweils mit den Betreibern der Golfplätze. Die Abmachungen sehen oft so aus, dass er im Gegenzug für die Erlaubnis, gefundene Bälle behalten zu dürfen, kostenlose Dienstleistungen erbringt. Dazu gehören das Reinigen der Pumpenfilter in den Gewässern und das Entfernen von Abfall wie Fahnen, Hinweistafeln oder Körben.

Ausserdem gibt er den Clubs jeden gefundenen «Range-Ball» – das sind die günstigen, aus nur einem Guss bestehenden Trainingsbälle der Driving Range – gratis zurück, da diese für den Weiterverkauf ohnehin kaum interessant sind.

Die qualitativ hochwertigen Golfbälle hingegen, die mehrere Gusschichten und einen Kern aufweisen und im Neuzustand bis zu zehn Franken kosten, darf er in der Regel behalten. Teilweise wird aber auch der Gewinn mit den Clubs geteilt.

Ausgerüstet mit Schwimfflossen, Tauchmaske und einem Trockenanzug – der ihn im Inneren trocken hält und etwas leichter ist als ein klassischer Neoprenanzug – begibt sich der Taucher jeweils ins Wasser. Für seine rund zehnminütigen Tauchgänge füllt er den Sauerstoff aus einer grossen Spenderflasche in eine kleine um – ein als «Überströmen» bekannter Vorgang.

Das Wasserhindernis in Kiesen liegt strategisch günstig auf der neunten und letzten Bahn, quasi dem Finale des Golfkurses. Vom Abschlag aus müssen die Golfer das Hindernis mit einem Schlag überwinden, um auf das Green zu gelangen – was naturgemäss für reichlich Fehlschläge sorgt.

Während Hari im Wasser seiner Arbeit nachgeht, schlagen die Golfer direkt über ihn hinweg. Tatsächlich versenken zwei Golfer ihre Bälle prompt im ersten Versuch direkt im Teich, bevor der zweite Anlauf aufs Green dann gelingt.

Einige Spielerinnen und Spieler reagieren beim Vorbeigehen neugierig auf die aufsteigenden Wasserblasen. Ein Golfer ruft Hari ein fröhliches «Petri Heil» zu, während eine ältere Dame Haris Ausbeute augenzwinkernd als «Bälle mit Erfahrung» bezeichnet.

Für Röbi Hari ist dieses Wasserhindernis in Kiesen mit einer maximalen Tiefe von etwa 2,5 Metern vergleichsweise komfortabel. Während er andernorts in trüben Tümpeln bis zu acht Meter tief im eisigen Dunkel abtauchen und die Bälle bei einer Sichtweite von unter zehn Zentimetern aus dem Schlick ertasten muss, hat er hier in Kiesen auf dem Grund noch gute Sicht.

Sein grösster Fang: 4500 Bälle, 210 Kilogramm Plastik

Röbi Haris Arbeit hat einen ökologischen Mehrwert, weshalb er sich selbst als aktiven Umweltschützer versteht, der Plastik aus dem Wasser holt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern, die Bälle oft maschinell aus den Weihern saugten und dabei die Fauna massiv in Mitleidenschaft zögen, erledige er sämtliche Arbeiten rein von Hand.

Hari wird später am Ufer nicht ohne Stolz erzählen, wie er bei einem seiner Einsätze sage und schreibe 4500 Bälle aus zwei Weihern bergen konnte, «das ersparte der Natur eine Belastung von rund 210 Kilogramm Plastik».

Die Wasserhindernisse sind sensible Biotope, in denen Frösche, Kröten, Fische und ab und zu sogar Schlangen leben. Das leichte Aufwirbeln des Schlammes durch Haris manuelle Bewegungen im Wasser hat sogar einen positiven Effekt, da es dem Gewässer so zusätzlich Sauerstoff zuführt.

Um Punkt 8.30 Uhr aktiviert sich der Springbrunnen der Anlage in Kiesen, was für Hari der ideale Moment ist, um den Ansauger der Wasserpumpen von angesammeltem Schlamm und Schlick zu säubern.

Als Hari schliesslich nach fünf Tauchgängen aus dem Wasser steigt, entledigt er sich als Erstes seines Gewichtsgurtes, ohne den er gar nicht in die Tiefe gelangen könnte. Danach zieht er sich um und schlüpft in bequeme Pantoffeln.

Mit den besten Lakeballs nach Adelboden

Nach dem Tauchgang beginnt die eigentliche, zeitaufwendige Arbeit. «Rund 50 Prozent der geborgenen Bälle müssen direkt entsorgt werden», sagt Hari, «da sie zu lange im Wasser lagen und deshalb unbrauchbar sind.»

Die restlichen Lakeballs transportiert er nach Adelboden, wo sie einen aufwendigen Reinigungsprozess durchlaufen. Er wäscht sie vor und reinigt sie anschliessend im Feinwaschgang einer Schulthess-Waschmaschine, die er im Inneren der Trommel eigens mit kreisenden Bürsten ausgestattet hat.

Dabei ist Vorsicht geboten: «Man muss aufpassen, dass man nicht versehentlich den Schleudergang einstellt, das würde die Maschine nämlich kaputt machen», erklärt der Tüftler.

Nach der Reinigung werden die sauberen Bälle nach Marke, Modell und Zustand in die Qualitätskategorien A, B und C sortiert. Über seine Website verkauft Röbi Hari diese Occasionen für 20 Rappen bis 2.50 Franken in die ganze Schweiz – wobei eine Postsendung meistens zwischen 10 und 100 Bällen enthält.

Nach getaner Arbeit hat das Vater-Sohn-Gespann drei Plastikkisten komplett mit Bällen gefüllt, die nun ins Auto verladen werden. Der Zustand der Bälle variiert dabei stark. Während manche noch fast strahlend weiss leuchten, sind andere in unterschiedlichen Stadien mit Kalk- und Schlammschichten überzogen.

Röbi Hari hat schon Golfbags samt Schläger geborgen

Hari weiss auch Geschichten von speziellen Funden zu erzählen, die in seinem Arbeitsalltag als Golfballtaucher keine Seltenheit darstellen. Die schlickigen Tümpel bergen nicht nur Tausende von Golfbällen, sondern erzählen mitunter auch stumme Geschichten von sportlichen Dramen und Ausrastern.

So hat Hari neben Regenschirmen schon komplette Golfbags samt Schläger zutage gefördert, die offensichtlich von enttäuschten Golfern wütend im See versenkt wurden.

Auch zu kuriosen Begegnungen mit Spielerinnen und Spielern kommt es immer wieder. Röbi Hari erinnert sich an eine Golferin, die sich am Ufer einmal durch Haris Sammelkiste wühlte und irgendwann behauptete, ihren eigenen Ball gefunden zu haben, und diesen resolut zurückforderte.

Ein anderes Mal streckte Röbi Hari nach einem Fehlschlag eines Golfers einfach den Arm mitsamt Ball aus dem Wasser und fragte trocken: «Ist das Ihr Ball?»



Vor 16 Jahren schlug Röbi Hari einen seiner Golfbälle beim Spielen in den Teich – und holte ihn selbst wieder heraus. Das war der Beginn seiner Karriere als Golfballtaucher. Foto: Christian Pfander



Das Wasserhindernis in Kiesen hat eine maximale Tiefe von 2,5 Metern. Röbi Hari taucht aber auf anderen Golfplätzen bis zu 8 Meter tief. Foto: Christian Pfander



Ein guter Fang: Zwei Stunden ist Röbi Hari in Kiesen an der Arbeit und birgt dabei mehrere Hundert Golfbälle. Foto: Christian Pfander



Während Röbi Hari im Wasser ist, versenken gleich zwei Golfer Bälle im nassen Hindernis. Foto: Christian Pfander



Vater und Sohn an der Arbeit: Samy Hari (links) begleitet seinen Vater und assistiert, hat aber keine Ambitionen, selbst als Golfballtaucher ins Wasser zu steigen. Foto: Christian Pfander



Das ist die Ausbeute: Samy Hari füllt die letzte Kiste mit dem «weissen» Gold, ehe die Ausbeute ins Auto verladen wird.
Foto: Christian Pfander

Subscribe



00:0035:19

 MORE OPTIONS



E131	Historische Sommer in Bern (1/3): der orange Wahnsinn an der ...	35:19
E130	Wie Ahmed T. nach seiner Haft ins Leben zurückfand	24:52
E128	Phishing auf Ricardo: Berner verliert bei Schuhverkauf Familien...	23:52
8	Bundesrat Martin Pfister im Live-Gespräch	01:02:50
E127	Unterwegs mit einem Transplantationsteam, daheim bei Spende...	28:46

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.